

Dr. Acél & Partner AG

Offizielles Nachfolgeunternehmen der Stiftung für Forschung und Beratung BWI

Erschienen: Die Schweizerische Kommunal-Revue 3/97

Die Dr. Acél & Partner AG ist seit dem 1. Juli 1996 offizielles Nachfolgeunternehmen der Stiftung für Forschung und Beratung am Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH Zürich (Stiftung BWI). Das Unternehmen ist tätig in den Bereichen Logistik sowie Produktions- und Organisations-Management für Produktions-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Individuell werden ganzheitliche Lösungen auf das jeweilige Unternehmen zugeschnitten und mit bewährten Methoden der Erfolg von Projekten gesichert, von der Konzeptphase bis hin zur Umsetzung. Die firmeneigenen Experten stellen dabei ihr betriebswirtschaftliches und technisches Know-how neutral und unabhängig zur Verfügung.

Dr. Peter P. Acél studierte Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Karlsruhe mit Abschluss im Jahre 1986 auf den Fachgebieten Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinenbau. Er promovierte 1996 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Nach dem Studium arbeitete Dr. Acél während fünf Jahren als Unternehmensberater, Fachassistent für Betriebsorganisation und Leiter von mehreren Konzernprojekten bei der ABB in Baden. Von 1991 bis Juni 1996 war er an der Stiftung BWI/ETHZ tätig, anfänglich als Projekt- und Expertenleiter auf den Gebieten Produktion, Betriebsorganisation, Fabrikplanung und Logistik und ab April 1995 als Leiter des Beratungsbereichs Produktion und Logistik und Mitglied der Geschäftsleitung der Sparte Beratung. Seit Juli 1996 ist Dr. Acél Mitinhaber und Geschäftsführer der Firma Dr. Acél & Partner AG.

Die Stiftung BWI

Das BWI wurde 1930 gegründet, bestehend aus einem Hochschul- und einem privatrechtlichen Teil.

Am 1. Januar 1984 wurde der privatrechtliche Teil in die gemeinnützige »Stiftung für Forschung und Beratung am BWI der ETHZ« (Stiftung BWI) umgewandelt mit den Hauptaufgaben: Beratung, angewandte Forschung sowie Aus- und Weiterbildung. Seit dem 1. Juli 1996 werden die Aktivitäten der Stiftung BWI wie folgt weitergeführt:

- Die Beratung wird von vier Companies übernommen, von denen eine die Dr. Acél & Partner AG ist.
- Die Sparte Aus- und Weiterbildung wird weiterhin durch die Stiftung BWI wahrgenommen.
- Der Verlag Industrielle Organisation wird durch die Orell Füssli Graphische Betriebe AG, in Zusammenarbeit mit dem BWI geführt.

Die io Management Zeitschrift wird durch die Handelszeitung Fachverlag AG übernommen – das BWI zeichnet wie bisher als Herausgeberin.

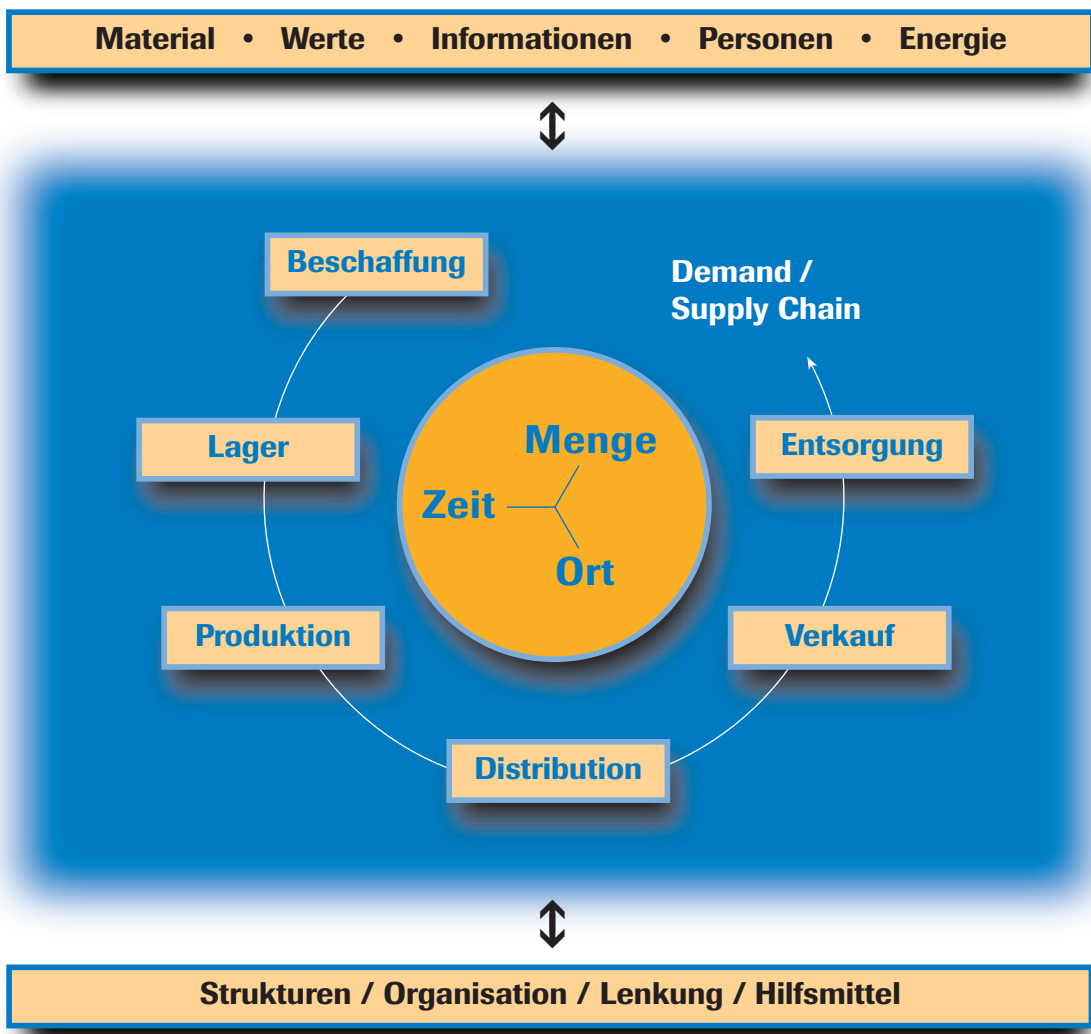
Was ist Logistik?

Es erscheint im gegebenen Zusammenhang sinnvoll, die Bedeutung der benutzten Begriffe kurz zu erklären. Die Bedeutung des Begriffs Logistik ist einem Wandel unterworfen. Ursprünglich bezog er sich auf die militärische Versorgung, heute wird Logistik im Sinne von Unternehmenslogistik jedoch gewöhnlich verstanden als der zur Erfüllung der Unternehmensaufgaben erforderliche Material-, Waren- und Informationsfluss sowie die dazugehörigen administrativen Funktionen.

Die darauf aufbauende Definition der Stiftung BWI/Dr. Acél & Partner AG des Begriffes Unternehmenslogistik lautet: Unternehmenslogistik ist, abgestützt auf die Unternehmensziele, die Gesamtheit der bereichsübergreifenden Aufgaben und Massnahmen zur optimalen Sicherstellung des Material-, Informations- und Wertflusses im Umsetzungsprozess eines Unternehmens. Im weitesten Sinn reicht die Logistikkette von den Lieferanten bis zu den Kunden. Aus beiden Formulierungen des Begriffs geht hervor, dass das, was unter Logistik zu verstehen ist, bezogen auf das jeweils betrachtete Unternehmen präzisiert werden muss.

Was man über Logistik wissen muss

Nicht übersehen werden darf, dass die Logistik als Dienstleistung zu verstehen ist und, durch Beachtung der gegebenen Zusammenhänge, der Unterstützung der Kernprozesse eines Unternehmens dient. Daraus folgt, dass in einem Unternehmen das Verständnis darüber, woraus sein logistisches System besteht, primär vorhanden sein muss. Das Logistiksystem muss durchschaubar und klar dargestellt sein, wenn es von den Mitwirkenden sinnvoll und zielgerichtet gehandhabt werden soll. Nebst dem Erkennen der firmeninternen Zusammenhänge gilt es zu erfassen, wo kurzfristige respektive langfristige Wirkungszusammenhänge bestehen, beziehungsweise wo und wie weit im voraus vorsorgliche Massnahmen zur Zweckerfüllung notwendig sind.



Am Puls der Prozesse

Da ein System nur funktionieren kann, wenn es von den Mitwirkenden verstanden worden ist, muss man sich zur Hauptsache um dieses Verständnis bemühen.

Dies erfordert:

- Die klare Darstellung der Elemente der jeweils vorliegenden Logistikkette
- Die Abgrenzung von Eigen- und Fremdlogistik
- Die verständliche Definition der Schnittstellen und dem dort stattfindenden Waren- und Informationsaustausch

Um rechtzeitig lenkend in eine Unternehmung eingreifen zu können, muss man am Puls der Prozesse bleiben, und das heisst entschieden auch am Puls der Menschen und der Arbeitsatmosphäre, in der sie tätig sind. Denn dadurch bleiben die in der Logistik Mitwirkenden nicht bloss Betroffene, sondern werden zu aktiven Mitgestaltern der Verhältnisse, unter denen sie tätig sind.

Projekte im öffentlichen Bereich

Die Dr. Acél & Partner AG bietet aufgrund dieses Wissens und dem Erfahrungsschatz aus zahlreichen realisierten Projekten die idealen Voraussetzungen für Beratungen in den unterschiedlichsten Bereichen. Die nachfolgende Liste nennt speziell nur solche aus dem öffentlichen Bereich:

- Standortuntersuchungen (EMD-Nachschub, Thun)
- Busbetriebe reorganisieren
- Werkhöfe planen und bauen
- Investitionsüberprüfungen
- Projektmanagement
- Kostensenkungen

Veränderte Rahmenbedingungen erfordern neue Lösungen

früher

heute

Marktanforderungen

- | | |
|-------------------|-----------------------|
| • Herstellermarkt | • Käufermarkt |
| • lokaler Markt | • globaler Markt |
| • grosse Menge | • viele Varianten |
| • tiefe Preise | • kurze Lieferfristen |

Resultierende Anforderungen an die Produktion

- | | |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| • kapazitätsorientiert | • nachfrageorientiert |
| • hoher Ausstoss | • hohe Flexibilität |
| • Abteilungsoptimierung | • Gesamtoptimierung |
| • Automatisierung | • Verknüpfung der Abläufe |
| • funktionsorientiert | • prozessorientiert |
| • Beherrschung aller Technologien | • Konzentration auf Haupttätigkeit |
| • Qualität wird am Schluss geprüft | • Qualität wird im Prozess gefertigt |
| • viele billige Lieferanten | • wenige treue Lieferanten |

Anforderungen an die Planung und Steuerung der Produktion

- hierarchische Organisation
- zentrale Planung
- langfristige Planung
- Produktion an Lager
- regelmässige Auslastung
- dezentrale Organisation
- selbständige Einheiten
- kurzfristige Steuerung
- Produktion auf Auftrag
- Kapazitätsreserven